



1000



**TEXTILWERK
CARL FRIEDRICH
GMBH & CO.
1919 BIS 2019**



VORWORT

100 JAHRE TRADITION

Das Textilwerk Carl Friedrich feiert in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag. Für uns ist dieses Jubiläum etwas ganz Besonderes und ein guter Grund, für viele Dinge dankbar zu sein. Dankbar den vorangegangenen Generationen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die das Unternehmen in den zurückliegenden Jahrzehnten bis in die Gegenwart durch persönliche Einsatzbereitschaft und fachliches Können unterstützt haben. Dankbar den Familien Markowski und Jarminowski, die diesen Weg immer wohlwollend begleitet haben – auch wenn er manchmal nicht ganz einfach war. Dankbar Herrn Kolitschus, der die Firma als Testamentsvollstrecker und Beirat über 50 Jahre tatkräftig begleitet hat. Und dankbar unseren Vertretern und Geschäftspartnern für die gute und langjährige Zusammenarbeit.

Zu diesem besonderen Anlass möchten wir Ihnen mit dieser Broschüre unser Familienunternehmen etwas näherbringen. Gehen wir gemeinsam auf eine kleine Reise durch unsere Firmengeschichte von der Gründung bis zur Gegenwart.

A black and white portrait of Carl Friedrich, a middle-aged man with short, light-colored hair, wearing a dark suit, white shirt, and dark tie. He is looking slightly to the left of the camera with a neutral expression. The background is dark. A vertical strip of colorful, textured fabric is visible on the left side of the image.

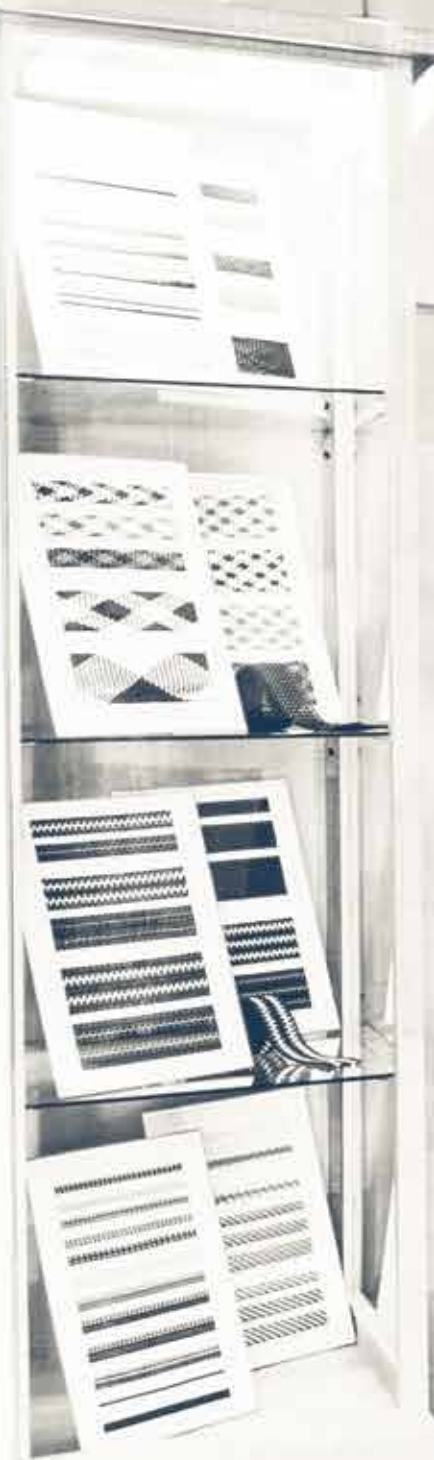
Carl Friedrich

111

Friebo

*Modische
Schuhoberteile*

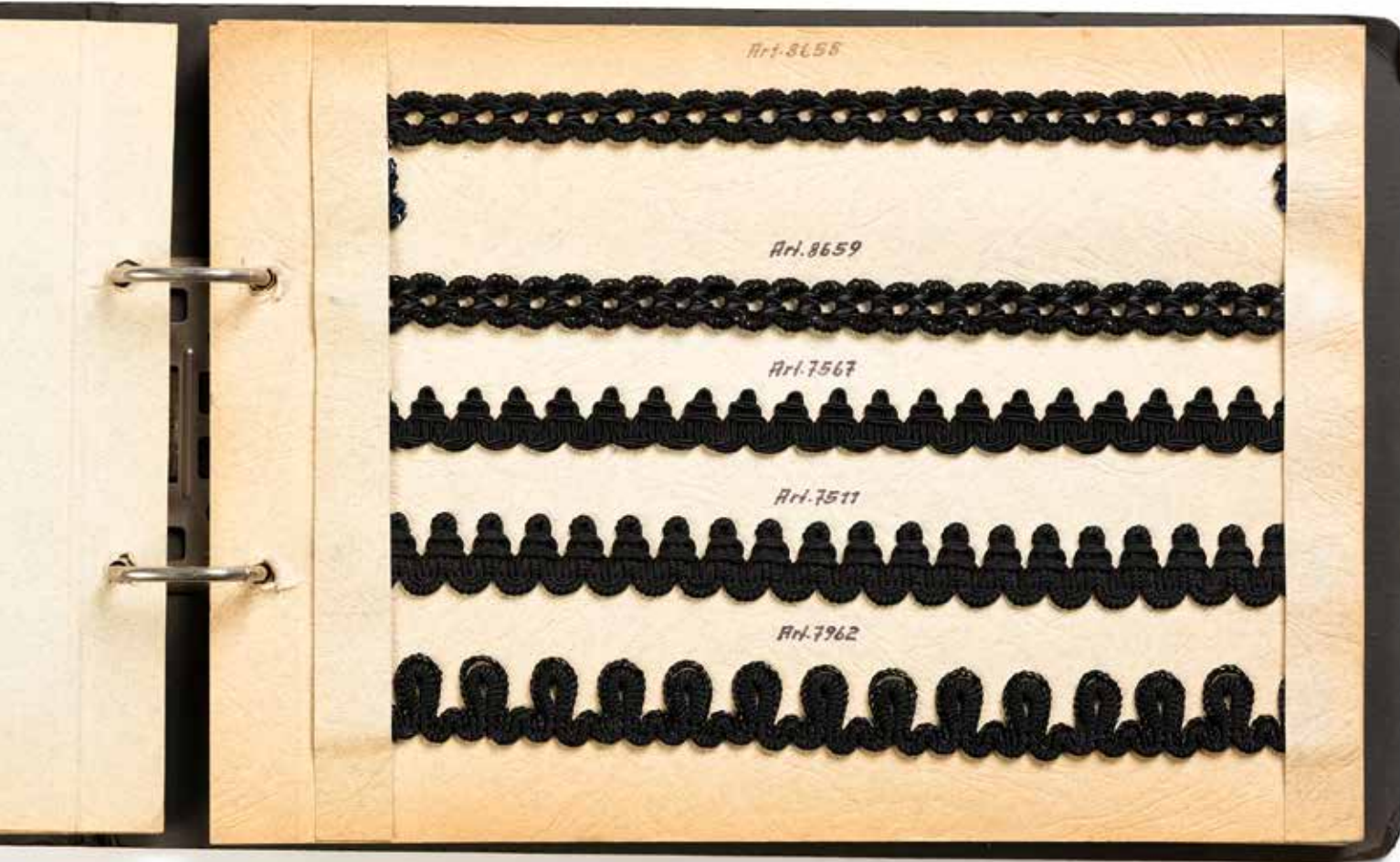
STU
TEXTILWERK CARL FRIEDRICH
WUPPERTAL - EBERFELD



UNSERE HEIMAT

TEXTILTRADITION AUS DEM BERGISCHEN

Wuppertal war eines der Zentren der europäischen Textilindustrie und kann auf eine lange und glorreiche Geschichte zurückblicken. FRIEBA ist ein Teil davon – darauf sind wir stolz.



Unser Unternehmensstandort ist bei Weitem kein Zufall. Schon aus historischen Gründen. Die Region im Tal der Wupper war Mitte des 19. Jahrhunderts eines der größten Wirtschaftszentren des europäischen Kontinents und eine der ersten Industrieregionen Deutschlands. Die Herstellung von Textilien und deren Bleichung ist hier seit dem Jahr 1450 belegt. Das Bleichen der Garne mit Wupperwasser auf den Talwiesen und das anschließende Färben begründete die Entwicklung einer erfolgreichen und vielfältigen Textilindustrie.

Bereits 1549 wurde in einem Vertrag zwischen den Städten Schwelm und Elberfeld das Lindtwirken – also das Weben von Bändern – erwähnt. Im Jahr 1597 verlieh Herzog Johann III. von Jülich-Cleve-Berg den Elberfeldern und Barmern das Privileg der Garnnahrung, also das ausschließliche Recht, im Herzogtum Berg Garne und Tücher zu färben, zu weben und zu wirken. Um 1750 folgte die Mechanisierung der Produktion. Zunächst in Form von handgetriebenen Flechtmaschinen.

Ab 1780 ersetzte dann die Wasserkraft die menschliche Muskelkraft. Die begehrten Erzeugnisse aus der Region wurden unter dem bis heute geläufigen Sammelbegriff „Barmer Artikel“ in alle Teile der Welt verschifft. Dazu zählten unter anderem Bänder, Kordeln, Litzen, Klöppelspitzen und zahlreiche andere Produkte. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts entstand in Barmen die Flechtereie als eigener Industriezweig. Zu den ersten Flechtartikeln gehörten Schnürriemen, die zunächst mit der Hand und später auf Klöppelmaschinen gefertigt wurden. Die Barmer-Textilmaschinenindustrie entwickelte im Laufe der Zeit spezielle Klöppel- und Flechtmaschinen, die alle möglichen Garnarten verarbeiten konnten.

In Wuppertal klapperten im Laufe der Zeit in jedem Örtchen die Bandstühle und surrten die Flechtmaschinen. Beinahe die gesamte Wirtschaft der Region war mehr oder weniger mit der Barmer-Artikel-Industrie verknüpft.



TEXTILWERK CARL FRIEDRICH



DIE GESCHICHTE LEIDENSCHAFT, KREATIVITÄT UND ERFINDERGEIST



Ingeborg Markowski
und Carl Friedrich,
ca. 1962

Carl Friedrich war nicht nur Gründer und Namensgeber, sondern Vorreiter und Seele seines Unternehmens. Er legte den Grundstein für eine Erfolgsgeschichte, die bis heute internationale Bedeutung hat.

Carl Johann Friedrich, der Unternehmensgründer von FRIEBA, war gelernter Maschinenschlosser, ein cleverer Geschäftsmann und ein leidenschaftlicher Tüftler. Etliche Patente hat der am 14. September 1887 geborene Barmer im Laufe seines Lebens angemeldet. Als er sich im Jahre 1919 im Alter von 32 Jahren dazu entschloss, die Riemendreherei Wilh. & Rud. Müller zu übernehmen, verfügte er bereits über zahlreiche Geschäftskontakte in der sprießenden Textilbranche. Das zunächst als „Maschinenfabrik Carl Friedrich in Barmen“ eingetragene Unternehmen lässt er 1925 in „Textilwerk Carl Friedrich Barmen“ umschreiben. Der heute bekannte Markenname FRIEBA ist eine Abkürzung seines Familiennamens und des damaligen Standortes in Barmen (FRIEdrich BArmen).

In erster Linie produziert Carl Friedrich in seiner Fabrik textile Schnürriemen, Tressen, Borden, Lacklitzen, Lederriemen, Sandalettenriemen und weitere Halbfabrikate, die größtenteils in der Schuhproduktion zum Einsatz kommen. Mit großem Erfolg: Bereits 1929 exportiert FRIEBA rund 20 Prozent der gesamten Produktion ins Ausland. Auch auf der 1955 gestarteten Internationalen Schuhmesse in Pirmasens (IMS), Rheinland-Pfalz, ist FRIEBA präsent.

„Jedes Unternehmen kann nur so gut sein, wie seine Mitarbeiter qualifiziert sind.“

Jürgen Solenski, ehem. Geschäftsführer

Die schwierige Nachkriegszeit übersteht das Unternehmen ohne größere wirtschaftliche Einbrüche. Das ist nicht zuletzt dem Umstand zu verdanken, dass man mit einer vergleichsweise geringen Anzahl an festangestellten Fachkräften arbeitet. Ein Großteil der Produktion übergibt Friedrich an Heimarbeiter in der Region.

Im Juni 1970 verstirbt der Gründer und vererbt die Firma seinen beiden Enkelinnen Ingeborg Markowski und Annegret Jarminowski, nach denen auch die anschließend gegründete MAJA-Beteiligungsgesellschaft benannt wird. Geschäftsführer der neuen GmbH & Co. wird der seit 1967 im Betrieb tätige Jürgen Solenski. Die Band- und Flechtindustrie ist zu dieser Zeit im Wandel. Die einst auf die reine Zulieferung von Artikeln beschränkte Branche erlebt das Aufkeimen eines neuen Selbstbewusstseins. Veränderte Produktionsprozesse in der Schuhproduktion machen Halbfabrikate obsolet. Das fordert den Innovationsgeist der Branche. Auch bei FRIEBA geht man neue Wege und orientiert sich mehr und mehr an der Bekleidungsindustrie. Man agiert nun als Partner und wird auch als solcher wahrgenommen. Das eigenständige Design und die kreative Zusammenarbeit mit den Kunden werden zu einem wichtigen Bestandteil der Arbeit. Jürgen Solenski führt FRIEBA in diese neue Ära. Unter anderem veranlasst er, dass FRIEBA ab etwa Mitte der siebziger Jahre an der Interstoff Frankfurt teilnimmt.

In den Jahren darauf gehören die Messteilnahmen fest zum Start in die jeweilige Saison. Ab Herbst 1996 wechselt das Unternehmen von der Interstoff zur neu ins Leben gerufenen Munich Fabric Start. Die damals mit nur 50 Ausstellern gestartete Messe ist heute mit rund 950 internationalen Teilnehmern zu einer der wichtigsten Modemessen in Europa. Ab 1997 ist FRIEBA zusätzlich auf der Première Vision in Paris (damals Mod'Amont) vertreten.

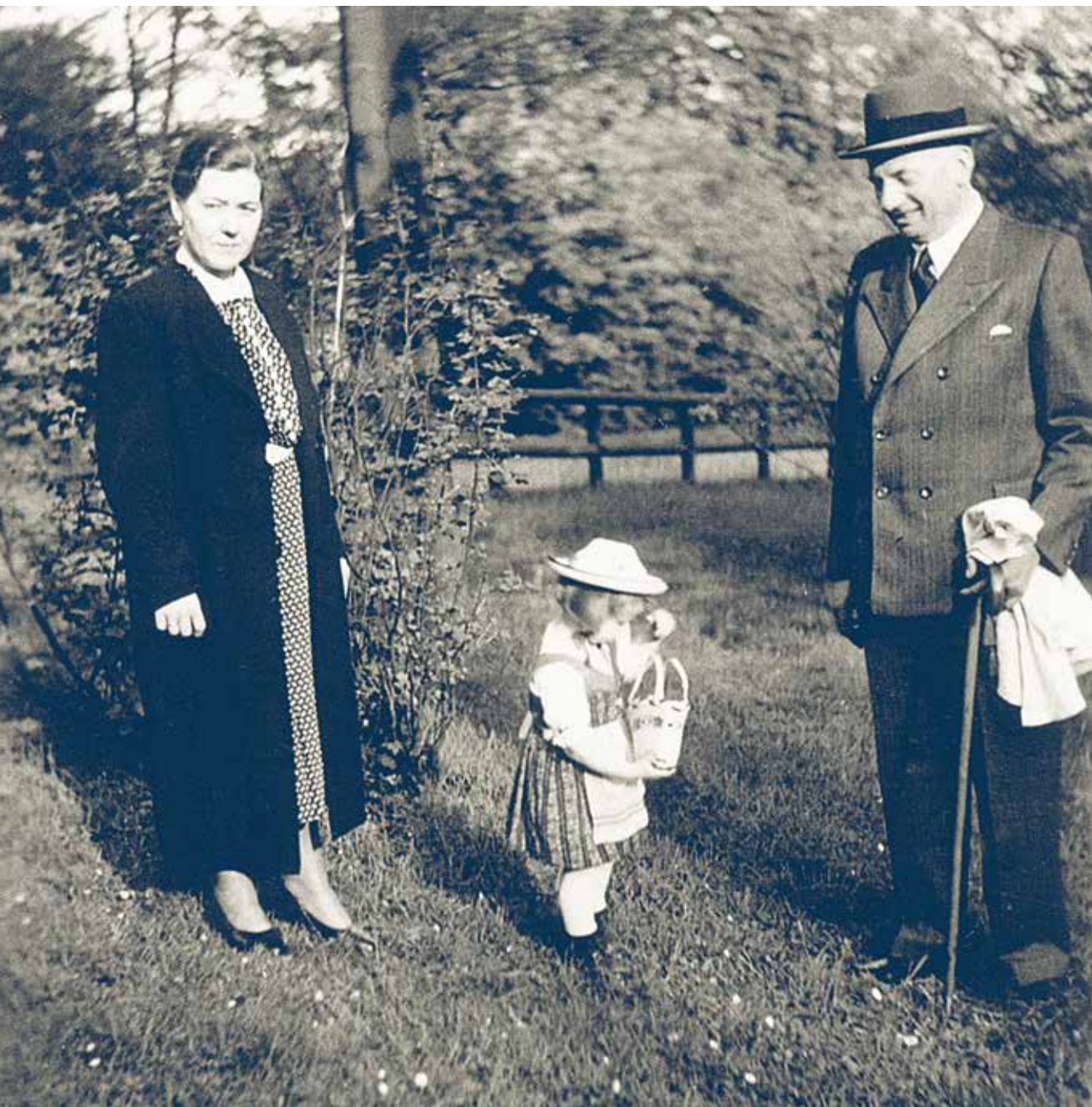
Seit Januar 2004 lenkt Uwe Hein als Geschäftsführer die Geschicke des Unternehmens. In den folgenden Jahren wird die Präsenz im europäischen Raum durch neue Vertretungen Schritt für Schritt ausgebaut. Mit zwei Vertretungen in Deutschland sowie Vertretungen in den Ländern Österreich, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Italien, den Niederlanden, Portugal und Spanien können wir unseren Kunden heute eine flächendeckende und standortnahe Beratung anbieten. Der europäische Export macht inzwischen einen Anteil von rund 60 Prozent des Gesamtgeschäfts aus. Auch ferner gelegene Orte wie Peru, Mexiko, Neuseeland oder China haben wir in der Vergangenheit beliefert.



Paulina Pitten, Tochter von Paula und Carl Friedrich, 1932



Carl Friedrich, 1963



Paula und Carl Friedrich, 1941



Messestand Pirmasens, ca. 1955

Paulina Pitten im Büro, 1935



Ingeborg Markowski und Carl Friedrich, 1963



Jürgen Solenski und Horst Kolitschus

ESCHENBEEKER STRASSE 4-8
D-5600 WUPPERTAL-ELBERFELD
TELEFON 02 02/75 10 93-94
TELEX 08 591 381
TELEGR.-ADRESSE TEXTILFRIED

TEXTILWERK
CARL FRIEDRICH GMBH+CO.

FRIEBA



ART. NR. 40 014



ART. NR. 33 016



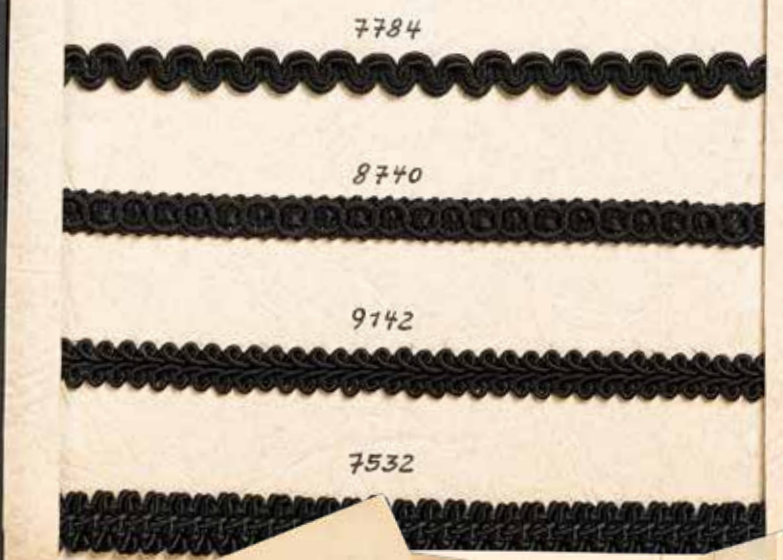
ART: 48 140
FB: 1 2 3 4 5 6



ESCHENBEEKER STRASSE 4-8
D-5600 WUPPERTAL-ELBERFELD
TELEFON 02 02/75 10 93-94
TELEX 08 591 381

TEXTILWERK
CARL FRIEDRICH GMBH+CO.

FRIEBA



DIE MARKE QUALITÄT AM LAUFENDEN BAND

Aus der Maschinenfabrik Carl Friedrich Barmen wurde FRIEBA, aus einem Produktionsbetrieb eine weltweit geschätzte Marke, die für die Werte dauerhafte Qualität und kontinuierliche Flexibilität steht.



„Durch unsere Artikel kann der Ausdruck und die Stilrichtung eines Kleidungsstücks unterstrichen und betont werden.“

Anja Albrecht, Designerin

FRIEBA ist heute eine moderne Marke mit internationalem Ruf. Der Blick fürs Detail zieht sich wie der sprichwörtliche rote Faden durch unsere Firmengeschichte – in Sachen Design, in der Auswahl der Materialien und in der Herstellung. Jeder Schritt auf dem Weg zu einem neuen Produkt wird mit dem Know-how aus 100 Jahren ausgeführt. Unser Angebot an Flecht-, Häkel- und Webartikeln entwickelt sich kontinuierlich weiter. Sowohl durch die Fantasie unserer Kunden als auch durch immer neue Trends, denen wir jede Saison aufs Neue nachspüren – ein lebendiges Portfolio, das stets die Wünsche unserer Kunden berücksichtigt. Stillstand ist für uns ein Fremdwort. Dieses Bekenntnis zum Wandel macht letztlich einen großen Teil des Erfolgs von FRIEBA aus.

Aufgrund unserer hohen Ansprüche und der flexiblen Produktion werden unsere Artikel immer wieder von internationalen Marken wie Chanel, Olymp oder der Schweizer Möbelschmiede Vitra nachgefragt. Die individuellen Kundenwünsche der Designerinnen und Designer passen hervorragend zu unserer Firmenphilosophie. Auch zahlreiche Theaterbühnen im europäischen

Raum veredeln ihre Schöpfungen mit Bändern, Paspeln, Kordeln, Tressen, Borten oder Fransen aus dem Hause FRIEBA. Das erfüllt uns mit Stolz.

Bei allem Erfolg ist FRIEBA ein bodenständiges mittelständisches Familienunternehmen geblieben. Insgesamt arbeiten an unserem Firmensitz in der Nähe der Holsteiner Treppe in Wuppertal-Elberfeld rund 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Außerdem ist das Textilwerk Carl Friedrich nach wie vor in Familienbesitz und produziert bis heute ausschließlich Artikel „Made in Germany“.



MENSCHEN HEUTE





ZEITLEISTE TEXTILWERK CARL FRIEDRICH 1919 BIS 2019



1919
Erwerb des Unternehmens „Wilh. & Rud. Müller, Riemendreherei“ und Umzug der „Maschinenfabrik Carl Friedrich Barmen“ nach Wuppertal-Elberfeld.

1925
Offizielle Umbenennung in „Textilwerk Carl Friedrich Barmen“.

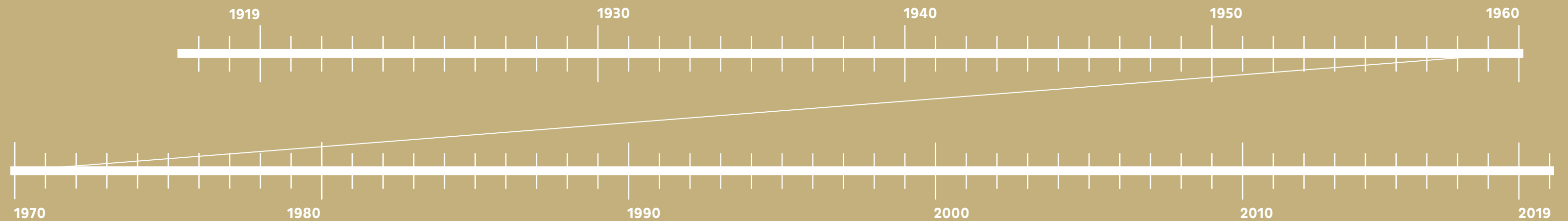
1937/38
FRIEBA produziert für Heer und Marine unter anderem Eisengarnschnürsenkel und Hosenbiesen. Bis 1939 erhöht sich der Anteil öffentlicher Aufträge auf 70 Prozent.

1945
Ende des Zweiten Weltkriegs: FRIEBA stellt bei der Militärregierung einen Antrag auf Produktionsfortführung. Dem wird stattgegeben. Anschließend wird die Produktion wieder hochgefahren.

1952
Steigerung der Exportquote und Vollaustlastung des Betriebs. Rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten bei FRIEBA. Die wesentlichen Umsätze werden zu dieser Zeit mit Schnürsenkeln und modischen Schuhoberteilen erzielt.

1945 – 1948
Rohstoffengpässe und Einschränkungen beim Energieverbrauch erschweren die Produktion.

1955
Start der Internationalen Messe für Schuhfabrikation (IMS) in Pirmasens. 1970 wurde die Messe in Pirmasenser Lederwoche (PLW) umbenannt. Die Schnürriemenhersteller – darunter auch FRIEBA – präsentierten ihre Produkte in separaten Hallen.



1970
FRIEBA-Gründer Carl Friedrich verstirbt im Juni 1970.

1973
Gründung der MAJA-Beteiligungsgesellschaft, benannt nach den beiden Enkelinnen des Gründers Ingeborg Markowski und Annegret Jarminowski, denen das Unternehmen vererbt wird. Geschäftsführer der neuen GmbH + Co. wird der seit 1967 im Betrieb tätige Jürgen Solenski.

ab ca. 1976
Das Portfolio des Unternehmens entwickelt sich kontinuierlich weiter. Die intensive Zusammenarbeit mit der Modeindustrie und das Design der Artikel gewinnen zunehmend an Bedeutung. FRIEBA ist jährlich auf den wichtigsten Messen der Branche präsent.

ca. 1975
Erste Teilnahme an der Interstoff Frankfurt.



März 1996
Letzte Teilnahme an der Interstoff Frankfurt. Die Messe hat in den vergangenen Jahren an Attraktivität für Besucher und Aussteller eingebüßt.

Herbst 1996
FRIEBA ist Gründungsmitglied der Munich Fabric Start in München, die mit nur 50 Ausstellern als Regionalmesse startet. Heute sind es jährlich rund 950 internationale Teilnehmer und die Messe ist eine der wichtigsten Modemessen in Europa geworden.

März 1997
Erste Teilnahme auf der Mod'Amont in Paris, die im Februar 2015 in Première Vision umbenannt wird.

Januar 2004
Uwe Hein wird neuer Geschäftsführer von FRIEBA.

Oktober 2004
Neue Vertretung für die Bekleidungsindustrie in Frankreich.

November 2004
Neue Vertretung in den Niederlanden.

Oktober 2007
Neue Vertretung für den englischen Markt. In insgesamt sieben europäischen Ländern hat FRIEBA nun Vertretungen.

2019
Das Unternehmen feiert 100-jähriges Bestehen.



UNSERE ARBEIT

JEDER FADEN ZÄHLT

Die gesamte FRIEBA-Kollektion wird mit dem Know-how aus einem Jahrhundert produziert. Und das braucht es auch, denn jedes Garn hat ein eigenes Leben, jede Maschine eine Seele. Das weiß keiner besser als unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Vielfalt ist bei uns Programm. Deshalb fertigen wir einen großen Teil unserer Artikel individuell nach Kundenvorstellungen. Darüber hinaus verfügen wir aber auch über ein gut gefülltes Musterlager sowie ein festes Lagerprogramm an Standardartikeln. Die FRIEBA-Kollektion besteht aus mehreren hundert Musterkarten, auf denen unsere Artikel im Original aufgebracht sind. Das ermöglicht unseren Kunden, die Haptik, die Farbe und die gesamte Beschaffenheit direkt und unverfälscht zu erleben. Auf diese Art fällt die Entscheidung leicht. Um eine gleichbleibend hohe Qualität für unsere Musterkarten garantieren zu können, lassen wir diese bei einem alteingesessenen Buchbindermeister in Wuppertal in Handarbeit anfertigen. Jede Musterkarte ist somit ein eigenes Stück Handwerkskunst.

Unsere Kollektion aus Artikeln, die wir vor Ort im Flechtverfahren beziehungsweise auf Häkelgalonbasis fertigen, erfüllen höchste Qualitätsstandards. Das liegt nicht nur an der Auswahl der Garne, sondern vor allem auch an unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren jahrelanges Know-how in jedem Zentimeter unserer Produkte steckt. Da der Beruf des Schmucktextilienherstellers heute kaum noch Bedeutung auf dem heimischen Markt hat, bilden wir bei FRIEBA unsere Arbeitskräfte selbst aus. Die richtige Handhabung der Flecht- und Häkelmaschinen erfordert sehr viel Fingerspitzengefühl, technisches Verständnis und ein ausgeprägtes Gespür für das empfindliche Material. Es dauert mehrere Jahre, bis man alle Tricks und Kniffe kennt, die für die Einrichtung nötig sind. Oder wie es Betriebsleiter Frank Thorack, der seit 25 Jahren bei FRIEBA arbeitet, ausdrückt: „Die Maschinen haben eine Seele.“

Neben unseren modernen Maschinen, die wir regelmäßig auf dem neuesten Stand der Technik halten, betreiben wir auch noch ein paar alte Schätzchen aus den Anfangstagen. Aus gutem Grund: Auf den alten Barmer Maschinen lassen sich außergewöhnliche Artikel fertigen und sie sind durch die geringere Rotationsgeschwindigkeit sehr sanft zu den Materialien.

Natürlich verlangen diese Schätze wesentlich mehr Aufmerksamkeit und Zuwendung. Ersatzteile gibt es schon lange nicht mehr, deshalb müssen diese jeweils einzeln angefertigt werden. Doch das ist es uns wert, denn dadurch ist es uns möglich, unseren Kunden auch heute noch diese besonderen Artikel anzubieten.

Was die jüngeren Maschinen angeht, ist es uns wichtig, konsequent in die Zukunft zu investieren. In den vergangenen zwanzig Jahren wurden deshalb zahlreiche neue Exemplare angeschafft. Da es diese nicht „von der Stange“ gibt, wird jede einzelne Maschine speziell nach unseren Anforderungen angefertigt. Auch hier liegt der Schlüssel zum Erfolg in der Vielfalt: Insgesamt 336 Flechtmaschinen in 39 unterschiedlichen Ausführungen ermöglichen das umfangreiche FRIEBA-Portfolio, das unsere Kunden so schätzen. Und Dank unseres gut gefüllten Garnlagers können wir direkt nach der Auftragsvergabe ohne Zeitverlust und in gleichbleibender Qualität produzieren.



**PASPELN FLECHT UND
DREHKORDELN LITZEN
ZACKENLITZEN HOHLITZEN
PRÄSIDENTLITZEN
ZEICHENLITZEN SOUTACHE
ZÖPFE EINFASSBORTEN
ZIER- UND BESATZBORTEN
SCHLINGENBORTEN
EFFEKT-BORTEN
CHANEL-BORTEN BORTEN IN
KLÖPPELSPITZENOPTIK BORTEN
MIT PAILLETEN TRESSEN
IN STRICKOPTIK FRANSEN
BAUMWOLLKÖPERBÄNDER
DOPPELSÄTIN- UND
RIPSBÄNDER TAFTBÄNDER
BÄNDER MIT STREIFEN,
KAROS UND PUNKTEN
TRANSPARENTE BÄNDER
ÖRGANDY VOILE
SAMTBÄNDER SAMTPASPELN
EFFEKTSAMTBÄNDER**

AUSBLICK HANDWERKSKUNST VON MORGEN

„Unsere Stärken sind Flexibilität,
Kreativität und Qualität –
diese Tugenden sind zeitlos.“

Uwe Hein, Geschäftsführer

Mit Blick auf unsere Erfahrung und unser Bekenntnis zum stetigen Wandel blicken wir bei FRIEBA optimistisch in die Zukunft. Wir sind der Ansicht: Qualität ist ein zeitloses Gut. In diesem Sinne werden wir auch in den kommenden hundert Jahren unser Wissen und unsere Kreativität einbringen, um das Traditionsunternehmen FRIEBA sicher und erfolgreich in die Zukunft zu führen.

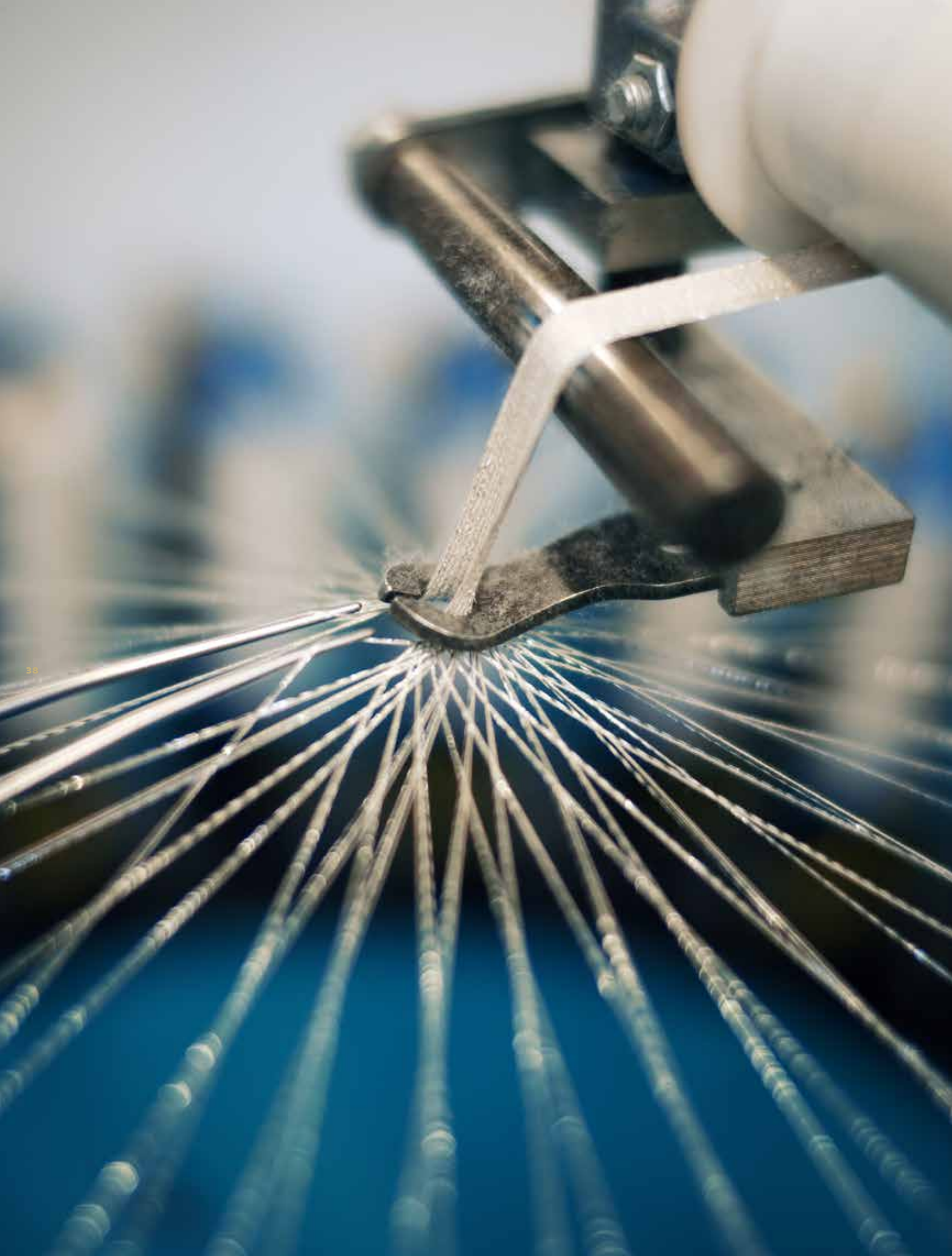
Eines der großen Themen, die von unseren Kunden aktuell vermehrt nachgefragt werden, ist die Produktion mit nachhaltigen Materialien. Deshalb entwickeln wir zurzeit spezielle Artikel aus zertifizierter Bio-Baumwolle und Recyclingpolyester. Außerdem machen wir uns Gedanken über neue Fertigungsmöglichkeiten. So prüfen wir beispielsweise, inwieweit sich unsere Artikel in

additiver Fertigungstechnik – also via 3D-Druck – produzieren lassen könnten. Weitere Optionen sind sogenannte Heißtransfer- oder Klebetechniken, die für die Weiterverarbeitung interessant sind. Entwicklung ist Bewegung – oder wie eine vielzitierte Lebensweisheit sagt: „Stillstand ist Rückschritt“. In diesem Sinne haben wir die ersten Schritte in Richtung Zukunftsentwicklung bereits unternommen, weitere werden folgen.



36

37









Art.: 17028 Dat.: 21/219
Masch.: 17

Farbe: 674

Meter: ~~950~~ 150

Mat.: 17x1/50/2 Bl.

(Uw. 95056)

Fl.: 29 Br.: _____

